

Miniaturen vom Landarzt

Das Erbe des Patriarchen

Der alte Bauer war dem Landarzt ein Vorbild, eine Art Naturphilosoph, gescheit und belesen und dabei erstaunlich offen und humorvoll. Er war viel älter geworden als er je gedacht hatte. Eine Operation der Aortenklappe hatte er mit 82 Jahren gut überstanden. Dies trotz seines «schitteren» Herzens, wie er immer betonte. Nun hatte er mit über neunzig Jahren genug gelebt. Es war alles geregelt. Der Sohn führte den Bauernbetrieb, die drei Töchter wohnten in der Nähe. Wenn ich die Kinder fragte, wie es ihrem Vater gehe, lachten sie und meinten, er sei trotz der Bise wieder stundenlang auf dem Acker gewesen. Er habe wieder einmal probiert unter dem freien Himmel zu sterben,

aber es gehe halt nicht alles nach seinem «Grind». Ein paarmal musste der Hausarzt notfallmässig vorbei, weil der Alte Wasser auf der Lunge hatte und dann ging es gegen Schluss für eine kurze Zeit ins Pflegeheim. Am Sterbebett waren sie dann alle versammelt und natürlich waren sie traurig, aber auch gelassen und etwas wie eine stille Heiterkeit herrschte im Raum. Eine seltene, tröstliche Stimmung. Das war das Erbe des Patriarchen!

Edy Riesen



© lototo | Dreamstime

Miniaturen vom Landarzt

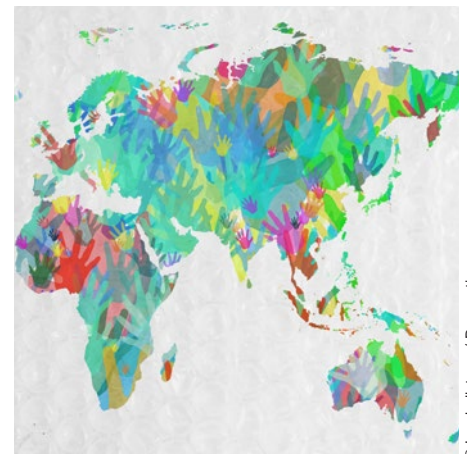
Verschiedene Kulturen

Zwanzig Patientinnen und Patienten, siebzehn Nationen an einem einzigen Morgen. Das Stadtquartier war lebendig und bunt. Manchmal fragte sich Frau Dr. B., ob sie den verschiedenen Menschen gerecht werden konnte. Es war unmöglich alle die verschiedenen Kulturen zu kennen, ihr Verhältnis zur Medizin, zu Tod, Geburt, Ehe, Familie. Aber dann sagte sie sich, dass sie am besten sich selbst bleiben sollte. Sie konnte ja nicht ständig ihre Persönlichkeit austauschen. Nein, die Leute sollten sie akzeptieren als eine Person aus einer anderen Kultur, die alle gleich anständig und engagiert behandelt, ohne anzubiedern. Diese Erkenntnis erleichterte den Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen und diese wiederum vertrauten ihr. Die Leute schätzten ihre Be-

ständigkeit, ihre Offenheit und ihren Humor, aber auch ihre Entschlossenheit, z.B. wenn es galt sich für eine Patientin einzusetzen gegenüber einem Ehemann oder Vater. Gerade die Männer hatten über die Jahre gelernt, die Ärztin zu respektieren und das war keineswegs selbstverständlich.

Edy Riesen

Korrespondenz
Edy Riesen
edy.riesen[at]gmx.ch



© Larshallstrom / Dreamstime